Öffentlicher Brief zum Ausbau der L-1060

Inhalt:

Wir leben in einer Vision 1
Die Hypothek zulasten unsere Enkelkinder 1
Zwei Probleme – eine Vision: SCHIENE NÖRDLINGEN – ELLWANGEN 2
Die Zukunftsaussichten des Schienenbaus Nördlingen – Ellwangen 3
Der Schiene gehört die Zukunft! 4
Zusammenfassung: 4

Wir leben in einer Vision

Unsere Großväter lebten zu der Zeit als Car Benz den Wagen ohne Pferde entwickelte und das Patent „Benz Patent-Motorwagen Nr. 1“ einreichte. Er wurde von vielen verspottet und nur wenig waren von seiner Idee begeistert.[1] Unter den Spöttern waren viele, die um ihre wirtschaftliche Zukunft bangten. So z.B. Pferdezüchter, Droschkenbauer, Schmiede oder Herbergsbetreiber. Sie mobilisierten die Politik, seiner Idee den Erfolg zu vereiteln. So erhielt er in vielen Städten Fahrverbot. Heute leben wir genau in der Vision des Carl Benz. Er hat unserem Land viel Arbeit und Wohlstand mit seiner Idee gebracht. Seine Spötter erlebten und überlebten einen Strukturwandel, der gerade mal 20 Jahre dauerte.

Die Hypothek zulasten unsere Enkelkinder

Die Vision des Carl Benz wurde also Realität.
Aus dieser Realität geben wir aber zwei schwerwiegende Hypothek an unsere Kinder und Enkel weiter

1. In ca. 10-15 Jahren droht ein Klimakollaps. Verbrennungsmotoren tragen durch den C02-Ausstoß daran bei.[2] Gemessen am Gesamtausstoß Global mit über 25 %, in Baden-Württemberg mit über 30%.
2. Ein Lkw belastet pro Achse die Straße 15[4] höher als ein Pkw (also 15 x 15 x 15 x 15=50.625).[3] Die Zerstörungskraft der LKW erfordert deshalb ca. alle 20 Jahren eine Straßensanierung. Dafür gibt der Bund jährlich ca. 10 Milliarden für Bundesfernstraßen aus.[4] Das Land Baden-Württemberg gab für Aus- und Neubau von Landesstraßen 45 Mio. aus, für den Erhalt aber gigantische 155 Mio. €.[5] Tendenz kräftig steigend.

Quellennachweis:
[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Benz#Der_Patent-Motorwagen
[2] Mobilitätsatlas 2019 /EEA
[3] https://toll-collect-blog.de/
[4] https://www.deutschlandinzahlen.de/
[5] https://vm.baden-wuerttemberg.de/

Der Bau einer Umfahrung bei Röhlingen zieht unweigerlich weitere Umgehungen und Baumaßnahmen bei Zöbingen, Kerkingen, Itzlingen, Dirgenheim und Benzenzimmern nach sich. Damit entsteht eine parallele Verbindung zur B-29, die hauptsächlich dem Schwerverkehr mit Ziel Industriegebiet Ellwangen-Neunheim dient.

Dem steht der Beschluss des Kreistages vom 24.2.2015 zum Anmeldung der B-29neu in den Bundesverkehrswegeplan entgegen. Die zwei Schwerpunkte dieser Anmeldung sind.

1. Bau einer ortsdurchgangsfreien mehrspurige Straße zwischen den Industriemetropolen Bayerns und Baden-Württembergs
2. Verkehrsbündelung und damit Entlastung anderer Straßen

In den Unterlagen ist zu lesen:

Zitat: „Die erheblich steigenden Verkehrsmengen auf der B 29 lassen unweigerlich immer mehr Engpasssituationen entstehen. Ein wichtiges Ziel muss es deshalb sein**, einer Verkehrsverlagerung insbesondere des Schwerverkehrs** von und zur Autobahn A 7 auf die Bundesstraße B 466 und/oder die **Landesstraße L 1060 entgegenzuwirken**.“ [6]

Zwei Probleme – eine Vision: SCHIENE NÖRDLINGEN – ELLWANGEN

Verkehrsmaßnahmen wie der Bau der B29neu und Ortsumgehungen auf der L-1060 wirken sich 100 und mehr Jahre aus.

Dass das Industriegebiet Ellwangen-Neunheim in den 80ziger Jahren als nur über LKW zu versorgen geplant und gebaut wurde, ist durch den Anschluss an die BAB A7 begründet. Die Folgen auf das Klima wurden nicht in Betracht gezogen, obwohl seit den 70ziger Jahren die Wissenschaft die Zerstörung unseres Klimas durch CO2 über die Verbrennung vorausgesagt hat. Heute kann die Wissenschaft diese Zerstörung des Klimas messen und belegen - auch in Baden-Württemberg. Die Reportage des SWR-Fernsehens betrifft: „Klimawandel - Auf Spurensuche im Süd-Westen“ zeigt das anschaulich.[7] So bringen z.B. Dürren und Wassermangel Landwirtschaft und Artenvielfalt in große Gefahr. Mit langfristigen Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Dennoch werden weiter Industriegebietserweiterungen ohne Schienenanbindung geplant, nicht nur in Ellwangen, sondern auch von der Stadt Bopfingen bei Kerkingen an der L-1060.

Unsere Volkswirtschaft, insbesondere die Schlüsselindustrien Automobilbau und Automobilzulieferer erfahren einen Strukturwandel, wie ihn die Droschkenbranche im 1900 Jahrhundert erleben musste.

Die Ursachen des Klima- und Wirtschaftswandels erlauben es nicht, weiter in den nun zu Ende gehenden Struktur zu denken, zu planen und zu bauen. Neue Industriegebiete ohne Schienenanschluss zu bauen, oder bestehende weiter auszubauen ist eine Erbsünde, die wir folgenden Generationen übertragen. Die nahende Klimakatastrophe und der Umbau unserer Wirtschaft ist eine unvorstellbar große Herausforderung, weshalb Infrastrukturmaßnahmen absolut zukunftsträchtig sein müssen und zu nachhaltigen Entlastungen führen.

Quellennachweis:

[6] Erläuterungsbericht Machbarkeitsstudie Ostalbkreis B29neu Röttinger Höhe – Nördlingen, Seite 10

[7] https://www.swrfernsehen.de/betrifft/klimawandel-auf-spurensuche-im-suedwesten-100.html

Schon Anfang der 1900er Jahre sollte wohl eine Schienentrasse zwischen Nördlingen und Ellwangen geplant gewesen sein. Diese gilt es jetzt als Alternative ernsthaft in Betracht zu ziehen, denn sie löst mehrere Aufgabenstellungen gleichzeitig.

Die Zukunftsaussichten des Schienenbaus Nördlingen – Ellwangen

Die Schiene Nördlingen – Ellwangen schließt nicht nur eine große Zahl an Notwendigkeiten und Bedürfnissen ein, sondern bietet der Raumschaft große Perspektiven.

Von Nördlingen her betrachtet, kann das Industriegebiet in Kerkingen über die Schiene angeschlossen werden. Das dortige Sägewerk der Fa. Ladenburger hat erst kürzlich durch eine Nachtschicht eine Kapazitätserhöhung um 30% umgesetzt. Ihre Sägeprodukte transportieren derzeit täglich 300-400 LKW über die L-1070 durch das enge und kurvenreiche Oberdorf zu dem östlich von Bopfingen gelegenen Hauptstandorten und dem kleineren Standort westlich bei Aufhausen. Die Anzahl der LKW soll lt. Gutachten des Ing. Büros Dr. Brenner im Auftrag des Landratsamt Ostalbkreis bis 2025 auf 900 LKW steigen.[8]

Dabei scheint das Werk in Aufhausen an seine räumlichen Grenzen angekommen zu sein. Eine Verlegung z.B. an den Hauptstandort würde die Verkehre an diesen Standort bündeln. Da dieses Hauptwerk dazu noch direkt an der Riesbahn NÖ-AA liegt, kann es künftig von Kerkingen aus via Schiene über Nördlingen versorgt wird. Der Großteil der Ab- und Anlieferung kann auch über die Schiene erfolgen. Das reduziert den innerörtlichen LKW-Verkehr der Stadt Bopfingen um ca. 30%, den Anteil in den Ortsteilen Oberdorf und Aufhausen um ca. 90%.

Im weiteren Verlauf der Strecken kann der Anschluss des Ellwanger Industriegebiets über den südlich gelegenen ehemaligen Bundeswehr-Standortübungsplatzes (StoÜbPl) erfolgen. Dort ist Raum für ein Umschlag- und Verteilzentrum. Es bietet neben der Belieferung des Industriegebietes auch die Umladung von der Schiene auf LKW, um den Weitertransport von Waren über die BAB A7 zu umliegenden Zielen zu ermöglichen, die - wie z.B. Wörth oder Dinkelsbühl - keinen Schienenanschluss besitzen.

Zu prüfen wäre ein weiterführendes Gleis vom Umschlag- und Verteilzentrum auf dem StoÜbPl in Richtung Westen. Dies könnte zu der westlich liegenden Schiene Nürnberg-Crailsheim-Aalen-Heidenheim/Ulm und Stuttgart führen. Die Verbindung erscheint über die Senke südlich des Limestors vorbei realisierbar. Von dort würde sie über die B-290 und der Jagst hinweg zwischen der Ortschaft Schwabsberg und dem Bucher Stausee auf die Bahnlinie treffen. Das Umschlag- und Verteilzentrum bekäme damit eine weit über die Kreis- und Landesgrenze hinausgehende Bedeutung.

Der Strukturwandel im Warenverkehr, runter von der Straße und auf die Schiene, ist in vielen Staaten in und außerhalb Europa zu beobachten. Exemplarisch ist hier der Ceneri-Basistunnels zu nennen. Er wurde von der Schweiz für die 1300 km lange Transversale zwischen Genua und Rotterdam am 14.9.2020 fristgerecht innerhalb des Kostenbudgets fertiggestellt.[9]

[8] Erläuterungsbericht Machbarkeitsstudie Ostalbkreis B29neu Röttinger Höhe – Nördlingen, Seite 9
[9] https://www.swissinfo.ch/ger/deutschland-bremst-eisenbahn-gueterverkehr-durch-europa-aus/46010168

Der Schiene gehört die Zukunft!

Das Industriegebiet Ellwangen-Neunheim kann dabei sein.

Folgende Vision zeigt es:
Die Zugwagons der Zukunft sollten flexibel und modular aufgebaut sein. Flexibel bedeutet, dass der Wagon für den Ausflug einer Schulklasse Gruppensitzplätze, ein digitales Zeichenbord und Schreibtische haben soll. Dazu soll der Wagon auch 25 Fahrräder aufnehmen können. Ein Wagon für Ausflüge von Vereinen oder Betrieben sollte mit einem großen Abteil Geselligkeit ermöglichen. Dabei muss einem Caterer Raum gegeben werden. Ein Wagon für Familien mit Kindern sollte Schlafplätze und eine Spielecke bieten. Ein Wagons für Berufspendler dagegen sollten kleine Abteile, WLAN, Fernsehen oder Zeitung bieten und ein Bistro mit Kaffee und Frühstücksbrötchen haben. Und für OfficemitarbeiterInnen oder Geschäftsreisende wären geschlossene Abteile wichtig, um in Ruhe die Fahrtzeit schon als bezahlte Arbeitszeit am Notebook zu nutzen.
Wagons in Modulbauweise könnten diese Vielfalt und Flexibilität bieten. Ein Digitales Management würde dafür sorgen, dass die Anforderungen an die Wagonzusammenstellung geboten werden kann.

Ein Ellwanger Großunternehmen fertigt bereits modulare Baukastensysteme zur Ausstattung von Kreuzfahrtschiffe. Warum so etwas nicht für die Bahnwagons der Zukunft?

Zusammenfassung:

Eine neue Infrastruktur muss für den Klima- und Strukturwandel Innovationen enthalten, die ressourcenschonend, CO2-reduzierend, nachhaltig und zukunftsträchtig sind. In Summe müssen sie ein Maximum an CO2-Einsparungen ergeben, um das Ziel des Pariser Vertrags (max. 2,0-1,5° C Globale Erderwärmung bis 2100) zu erreichen, besser noch zu unterbieten.

Die Ortschaften an der L-1060 sind vor den zerstörerischen Auswirkungen und gesundheitlichen Schäden des LKW-Verkehrs zu schützen. Dazu schlagen wir eine Reihe von Maßnahmen vor, die nur durch den Bau einer Schienenverbindung zwischen Nördlingen – Ellwangen umfangreiche und zukunftsträchtige Erfolge am ehesten zu realisieren sind.

Diese Erfolge können sein:

1. **Entlastung <u>sämtlicher</u> Ortschaften entlang der L-1060** vor dem Schwerlastverkehr und Chancen für Personenverkehr
2. **Entlastung der Stadt Bopfingen** vom Werksverkehr der Fa. Ladenburger durch:
    a. Schienenanschluss des Bopfinger Industriegebiets bei Kerkingen (Sägewerk Fa. Ladenburger)
    b. Transport der Waren zwischen den Standorte der Fa. Ladenburger über die Schiene via Nördlingen
    c. **Konzentration der verteilten Werke** der Fa. Ladenburger durch Abzug aus Aufhausen nach Kerkingen oder zum Werk östlich Bopfingen.
    d. **Damit große Entlastung von Aufhausen**, nicht nur vom Durchgangs- sondern auch vom Quell- und Zielverkehr der Fa. Ladenburger
    e. Chance zur **Erstellung eines Naturschutzgebietes** auf dem aufgelassenen Ladenburger-Standort in Aufhausen
3. Errichtung eines **Umschlag- und Verteilzentrums** südlich des Industriegebiets Ellwangen-Neunheim auf dem verlassenen **Standortübungsplatzes** (StoÜbP) der Bundeswehr
4. **Anbindung** des Industriegebietes Ellwangen-Neunheim an die überregionale Schienenverbindung Nürnberg – Crailsheim – **Aalen – Stuttgart/Ulm** über eine Verbindung

vom Verteilzentrum (StOÜbPL) hinüber zum Gleis zwischen Schwabsberg und dem Bucher Stausee

5. Damit **Entlastung** vom LKW-Verkehr für die **Stadt Ellwangen**, der Stecke **B-290** und der **B-29 Richtung Remstal**
6. **Schaffung von Arbeitsplätze** in neuen und zukunftsweisenden Aufgaben rund um die Schiene (Digitales Verkehrsmanagement, autonom fahrende Bring-/Holservices, modernem Wagonbau für Waren und Personen, Zugwartungs und -reparaturwerk, etc.)
7. **Reduzierung des CO2-Ausstoßes** zum Erreichen des Pariser Vertrags

Bis diese Maßnahmen gebaut sind, sind die Orte entlang der L-1060 mit einem Nachtfahrverbot für LKW ab 2,8 to zul.Ges.Gew zu sperren und/oder durch eine Korridorsperre für LKW über 7,5 to zul.GesGew. zu ergänzen. Die Sperren sind zwingend kontinuierlich zu überwachen, ansonsten sind sie unwirksam.

BI B-29 Lärmschutz Westhausen 25.10.2020 www.b29-laermschutz-westhausen.de